

IMPRESSUM

Herausgeber

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
 Bertha-von-Suttner-Straße 5
 19061 Schwerin
 Telefon 0385 3031-750 . Telefax 0385 3031-751
 info@lge-mv.de
 www.lge-mv.de

Landgesellschaft
 Mecklenburg-Vorpommern mbH
 Lindenallee 2a . 19067 Leezen
 Telefon 03866 404-0 . Telefax 03866 404-490
 landgesellschaft@lgm.de
 www.lgm.de

Redaktion
 LGMV / LGE
 daug.dialog
 www.daug-dialog.de

Gestaltung
 LGMV

Druck
 Druckerei Weidner GmbH
 www.druckerei-weidner.de



LEBEN

IN STADT UND LAND

Foto: LGE

Aktuelle Informationen für Kommunen, Landkreise und Regionen in Mecklenburg-Vorpommern

NEWS-TICKER

Neue Baugrundstücke für Eigenheime in Schwerin und Wismar

Im Baugebiet **Schwerin-Friedrichsthal** läuft die Erschließung des zweiten Bauabschnittes. Nach 47 Grundstücken im ersten Bauabschnitt entstehen nun weitere 120 Grundstücke für Einzel- und Doppelhäuser. Die LGE vermarktet diese erfolgreich an Paare und junge Familien, die die Vorzüge von Natur und lebendiger Stadt genießen möchten. Die Grundstücke liegen im mittleren Preissegment, bei Größen von 500 m² bis 1.100 m².

Auch die Erschließung im **Wohngebiet „Seebad Wendorf“** in Wismar ist so weit vorbereitet, dass auf allen 87 Grundstücken mit dem Hausbau begonnen werden kann. Mehr als die Hälfte der Grundstücke ist bereits verkauft.

Ihr Ansprechpartner:

Carsten Lenschow, Telefon: 0385 3031-759
 eMail: carsten.lenschow@lge-mv.de

LGE stellt zwei Quartiersmanagerinnen für die Schweriner Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz ein

In ihrem Stadtteilbüro werden sie Ansprechpartnerinnen für Bürger, Verwaltung und Politik sein und Kommunikations- und Organisationsaufgaben für die Stadtteilentwicklung übernehmen, zur Unterstützung von Netzwerken, Stärkung des sozialen Miteinanders und Förderung von Beteiligungsprozessen.

Ihr Ansprechpartner:

Robert Wick, Telefon: 0385 3031-776
 eMail: robert.wick@lge-mv.de

Wasserwandern im Warnow-Elde-Land

Konzept der LAG umgesetzt, letzte Stege in 2019 fertig

Seit mehr als 10 Jahren betreut die Regionalmanagerin Kristin Hormann die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Warnow-Elde-Land. Die Region mit den Gewässern Warnow, Milde, Sternberger und Dobbertiner See sowie Müritz-Elde-Wasserstraße und Störkanal bietet viele Wasserwanderrouten in artenreicher Natur. Im Strategiepapier 2014 bis 2020 für die lokale Entwicklung wurde daher von der LAG das Wasserwandern als Leitprojekt zur naturverträglichen Tourismusentwicklung definiert und ein entsprechendes Konzept für die Warnow entwickelt.

Daraus konnten in den vergangenen Jahren konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, mit dem Ziel, die Netzwerke der Wasserwanderanbieter in ihrer Arbeit zu unterstützen und die touristische Infrastruktur zu verbessern. Der Schutz von ökologisch sensiblen Naturräumen wie z.B. dem FFH-Gebiet Warnowtal ist dabei ein wichtiger Aspekt. Das Leitprojekt wird als Kooperationsprojekt mit Partnerinnen und Partnern innerhalb und außerhalb der LEADER-Region – dem Altkreis Parchim – umgesetzt.



Paddler auf der Warnow

Kanuein- und -aussatzstellen an der Warnow

Auf Grundlage des Konzeptes wurden im Rahmen von LEADER-Projekten Schwimmstege mit Informationstafeln und Beschilderungen an den Kanuein- und aussatzstellen Sternberger Burg und Sagsdorf errichtet und Sitzgruppen für die rastenden Wasserwanderer aufgestellt. Die Schwimmstege sollen nicht nur eine Erleichterung für die Paddler sein, sondern zum Schutz der Natur auch wilde Einsetzstellen verringern. Weitere Schwimmstege sollen im kommenden Jahr gebaut werden.

Die Sanierung der „Zweimännerbrücke“ in Alt Necheln

erfolgte ebenfalls auf der konzeptionellen Grundlage. Mit LEADER-Mitteln erneuerte die Stadt Brüel in diesem Jahr die Fuß- und Radfahrrücke über die Warnow im Ortsteil Alt Necheln. Sie ist Bestandteil des Naturlehrpfades und Wanderweges „Mittleres Warnowtal“. Das Projekt wurde vom NABU und der BUND-Ortsgruppe Brüel unterstützt und begleitet.

Der Wasserwanderrastplatz „Bermuda3Eck“ Kuppentin

erfreut sich großer und stetig wachsender Beliebtheit. Steigende Gästezahlen spiegeln die Bedeutung des Wasser-tourismus an der Müritz-Elde- und Störwasserstraße wider. Im Rahmen der LEADER-Maßnahme wurden bereits im Jahr 2017 die Sanitäranlagen neu errichtet.

Ihre Ansprechpartnerin:

Regionalmanagement der LAG Warnow-Elde-Land,
 c/o Landgesellschaft
 Mecklenburg-Vorpommern mbH,
Kristin Hormann
 Telefon: 03866 404-196
 eMail: kristin.hormann@lgm.de

Die LGE feiert 25-jähriges Bestehen

Positive Aussichten für die kommenden Jahre

Gute Stimmung und schönstes Sommerwetter machten die Feier der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH zum 25-jährigen Firmenbestehen und ihrer erfolgreichen Unternehmensentwicklung perfekt. Die Geschäftsführung lud zu diesem Anlass, als „Dankeschön“ für 25 Jahre großes Engagement der Belegschaft, zu einer internen Feier mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Gremien der Gesellschaft ein.



Volker Bruns und Robert Erdmann

Vorrangiges Unternehmensziel bleibt die Erschließung von günstigem Bauland

In ihrer Begrüßung erinnerten die Geschäftsführer Volker Bruns und Robert Erdmann an die Unternehmensgründung im Jahr 1993 mit dem Ziel, Städte und Gemeinden des Landes bei der Entwicklung von Bauland zu unterstützen und berichteten über die wesentlichen Ereignisse des Unternehmens. Volker Bruns sagte: „Die wichtigste Aufgabe seit der Gründung und bis heute ist die Erschließung von kostengünstigen, baurägerfreien Grundstücken für den Eigenheimbau als ein wesentlicher Bestandteil zur Eigentumsbildung und somit zur Stabilisierung eines bedeutenden Immobiliensegments. Hinzu kamen

die Entwicklung von Gewerbeflächen und Flächen für touristische Nutzungen. In allen Regionen des Landes, sowohl in Großstädten als auch im ländlichen Raum, in prosperierenden Regionen und „schwächeren“ Landesteilen, hat die LGE Siedlungsprojekte realisiert.“

Im Jahr 2015 erfolgte die Fusion der LGE mit der EGS, die seit 1991 vor allem Städte im Stadtumbau und der Stadterneuerung in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

575 Millionen Euro Städtebaufördermittel

Robert Erdmann fasste zusammen: „Die EGS, seit 2004 eine Tochtergesellschaft der LGE, hat seit 1991 ein Investitionsvolumen von über 575 Millionen Euro in der Städtebauförderung begleitet. Zu den 25 von der ehemals EGS und heute LGE betreuten Kommunen gehören Städte wie Schwerin und Rostock, Parchim und Waren, aber auch viele kleinere Städte wie Sternberg, Hagenow, Gnoien oder Stavenhagen.“

Neue Schwerpunkte in der Stadterneuerung

Weiterhin sagte er: „Die LGE wird auch zukünftig wichtige Aufgaben der Stadterneuerung mit neuen Schwerpunkten fortsetzen. Und sie wird weiterhin Flächen für den Eigenheimbau in Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landes entwickeln. Denn das freistehende Eigenheim bleibt mit großem Abstand die beliebteste Wohnform in Deutschland, das gilt auch in kleineren und mittleren Städten.“ Die LGE steht auch in Zukunft für Land und Kommunen als verlässlicher Partner zur Seite, um neue Herausforderungen zu bewältigen, sei es in der Siedlungs- oder Stadtentwicklung.

Kleinstadtinitiative des Bundes

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind gespannt auf neue, bereits erkennbare Akzente in der Städtebauförderung aus dem umstrukturierten Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat. Schon auf dem „Kleinstadtkongress“ am 27./28. Juni in Berlin wurde eine Strategie für Kleinstädte angekündigt.

Grundlage hierfür ist u.a. das ExWoSt-Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripherer Lage“, in dem modellhaft für acht Kleinstädte Potenziale und Strategien erarbeitet wurden. Der Prozess wurde getragen von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft und durchgeführt vom Institut für kooperative Regionalplanung der Hochschule Neubrandenburg. Mit Prof. Dr. Peter Dehne ist die LGE seit vielen Jahren verbunden.

Bei unserem **Kommunalen Erfahrungsaustausch in Barth am 27.9.2018** wollen wir den Fachdialog bereichern und freuen uns u.a. auf Prof. Dr. Hagen Eyink vom Bundesbauministerium, Herrn Dr. Jens Hoffmann von der Hochschule Neubrandenburg und Kommunalvertreter aus Niedersachsen.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Fördermittel für Schul- und Hortbauten

LGE leistet professionelles Fördermittel- und Finanzmanagement / Beispiel: Landeshauptstadt Schwerin

Vierorts im Land besteht dringender Sanierungs- oder Erweiterungsbedarf in Bildungseinrichtungen. Erst im Juni hatte die Landesregierung M-V angekündigt, in dieser Wahlperiode 325 Millionen Euro in moderne Schulgebäude zu investieren. Für diese Bauvorhaben braucht jeder Bildungsträger ein professionelles Fördermittel- und Finanzierungsmanagement.



MP Manuela Schwesig und OB Dr. Rico Badenschier übergeben den Fördermittelbescheid.

Die LGE hilft den Kommunen schon seit Anfang der 90er-Jahre mit der Erstellung von Fördermittelanträgen und Konzepten sowie sachgemäßer Abrechnung und Nachweisführung dabei, dass Förderzusagen und Prüfverfahren zügig durchgeführt werden können.

Diese Kompetenz hat z. B. in Schwerin dafür gesorgt, dass Schul- und Kitaprojekte von der LGE nach den Fördervorgaben auf den Weg gebracht werden konnten. Aufgrund gestiegener Schülerzahlen investiert die Stadt erheblich in ihre Bildungseinrichtungen.

Hort „Heinrich-Heine-Kids“: Für die Schüler der Heine-Schule ist in unmittelbarer Nähe ein neues Hortgebäude mit 198 Hortplätzen entstanden. Nachdem ursprünglich geplant war, ein Bestandsgebäude zu sanieren, musste wegen schlechter Bausubstanz für einen Neubau umgeplant werden.

Investitionskosten: 3,8 Mio. Euro
Städtebaufördermittel: 2,7 Mio. Euro

Regionale Schule „Erich Weinert“: Erst kürzlich gab es den Baustart für die vollständige Sanierung der Schule in der Paulsstadt. Innerhalb von zwei Jahren werden das denkmalgeschützte Ensemble energetisch saniert, Elektro- und Sanitäreinrichtungen erneuert sowie eine Aula bzw. Mensa angebaut.

Investitionskosten: 12,4 Mio. Euro
Städtebaufördermittel: 8,0 Mio. Euro



Neubau Heinrich-Heine-Hort

Hort „Schwerin-Mitte“: Ein ausreichendes Angebot an Hortplätzen in der Innenstadt bietet der neue Hort in der Friedensstraße 4. Nach umfassender Sanierung des denkmalgeschützten Kasernenbaus können hier 308 Grundschüler aus zwei Grundschulen betreut werden.

Investitionskosten: 6,4 Mio. Euro
Städtebaufördermittel: 4,1 Mio. Euro



Noch unsanierte Fassade der Erich-Weinert-Schule

Heinrich-Heine-Grundschule: Im zweiten Bauabschnitt lässt die Stadt Schwerin das Gebäudeinnere der Schelfstädter Schule modernisieren. Investiert wird u. a. in die Statik, die Sanitärbereiche, den Brandschutz sowie in eine neue Mensa.

Investitionskosten: 5,2 Mio. Euro
Städtebaufördermittel: 1,6 Mio. Euro



Saniertes Hortgebäude „Schwerin-Mitte“

Goethe-Gymnasium: Längst fertiggestellt ist der Ergänzungsneubau des Musikgymnasiums in der Weststadt. Die Schule erhielt einen Neubau u. a. mit modernen Klassen- und Musikräumen, einer Bibliothek und einer Cafeteria. Der Bestandsbau wurde teilweise modernisiert und die Außenanlagen als Pausenhof gestaltet.

Investitionskosten: 10 Mio. Euro (Neubau), 3,8 Mio. Euro (Sanierung)

Städtebaufördermittel: 6,1 Mio. Euro



Neubau des Schulkomplexes Goethe-Gymnasium

Neue KiTa: Neu und in Planung ist die Idee, auf dem Grundstücksareal des ehemaligen Fridericianums am Pfaffenteich eine Kindertagesstätte mit ca. 72 Plätzen zu schaffen. Dafür könnten das Schulnebengebäude und die unter Denkmalschutz stehende Turnhalle modernisiert und umgebaut werden.

Geschätzte Investitionskosten: 3,0 Mio. Euro



In Planung: Modernisierung für KiTa „Fritz“

In diese Projekte investiert die Landeshauptstadt Schwerin insgesamt rund 44 Mio. Euro, dafür fließen etwa 22,5 Mio. Euro an Städtebaufördermitteln.

Das Fördermittelmanagement leisten wir in enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern der Stadt Schwerin. Die Bauherrenschaft hat das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt (ZGM).

Kommunales Klimaschutzkonzept in Malchow

Die Inselstadt ist auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Kommune



Verkehrsemissionen an der Drehbrücke sollen gesenkt werden.

Der Klimaschutz ist für viele Kommunen eine langfristige Herausforderung, jedoch auch eine Chance, um dauerhaft Energiekosten zu senken und für Bürger und Touristen attraktiver zu werden. Wir begleiten Kommunen auf diesem Weg mit nachhaltigen, umsetzbaren Klimaschutzkonzepten. Zugleich helfen wir, die umfangreichen Fördermöglichkeiten für Klimaschutzprojekte zu nutzen.

Strategische Entscheidungsgrundlage

Für die Inselstadt Malchow ist ein Klimaschutzkonzept entstanden, das als Grundlage und Planungshilfe für alle zukünftigen Klimaschutzaktivitäten dient. Das Konzept formuliert Handlungsempfehlungen und zeigt, mit welchen Maßnahmen Energie eingespart und Emissionen gesenkt werden können.

Diese Themen sind für die Stadt mit ihrem Prädikat als „Staatlich anerkannter Luftkurort“ besonders wichtig. Deshalb vergab sie den Auftrag für ein umfassendes Klimaschutzkonzept an die LGE, die Malchow seit vielen Jahren als treuhänderische Sanierungs- und Entwicklungsträgerin betreut. Die inhaltliche Ausarbeitung übernahm im Unternehmensverbund die Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energien“ der Landesgesellschaft.

Planvolles Vorgehen

Die Konzepterstellung wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (BMUB) zu

65 Prozent gefördert. Die Fördermittel beantragten wir beim Projektträger Jülich (PtJ). Nachdem die Finanzierung abgesichert war, begann eine intensive Zusammenarbeit mit Vertretern und Akteuren der Stadt Malchow, darunter die Stadtverwaltung, die lokale Wohnungsbaugesellschaft und die Stadtwerke.

Mit der gegründeten „Steuerungsgruppe Klimaschutz“ erarbeiteten wir gemeinsam das Konzept. Dabei wurden unter anderem Fragebögen erstellt, an die Bürger Malchows verteilt und ausgewertet. Die Ergebnisse flossen in das Klimaschutzkonzept ein. In regelmäßigen Sitzungen mit allen Beteiligten konnten Fortschritte erörtert, offene Punkte besprochen und das weitere Vorgehen festgelegt werden.

Handlungsansätze und Einsparpotenziale

Im Ergebnis gibt es verschiedene Ansatzpunkte zur Energieeinsparung und zur Emissionsreduzierung:

- Nutzung erneuerbarer Energien
- Optimierung der Anlagentechnik
- Verminderung des Transmissionswärmeverlustes
- effizienzsteigernde (Einzel-) Maßnahmen
- Optimierung des Nutzerverhaltens

Anhand dieser Schwerpunkte wurden konkrete Ziele und Klimaschutzmaßnahmen

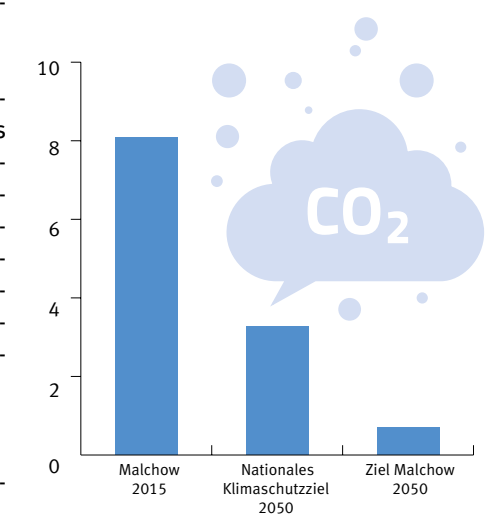
entwickelt, die nun schrittweise umgesetzt werden sollen. Außerdem empfehlen LGE und Landesgesellschaft die Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Er kann als Moderator zwischen den beteiligten Akteuren agieren, Ideen zur Verbesserung des Klimaschutzes vorantreiben und bereits umgesetzte Maßnahmen bewerten. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative können die Personalkosten des Klimaschutzmanagers bis zu 80 Prozent gefördert werden.

Langfristiges Szenario

Sollte die Stadt Malchow das im Konzept formulierte theoretische Reduzierungspotenzial vollständig ausschöpfen, kann sie eine maximale CO₂-Emissionsminderung von ca. 91 Prozent (entspricht 0,73 Tonnen CO₂/Einwohner) bis zum Jahr 2050 erzielen. Damit wären die bundespolitischen Klimaschutzziele (3,28 Tonnen CO₂/Einwohner bis 2050) mehr als erreicht. Die tatsächlichen Werte hängen jedoch stark davon ab, wie sich die Energiewende in, aber auch außerhalb Malchows gestaltet.

Klimaschutzszenario der Inselstadt Malchow

Pro-Kopf-CO₂-Emission (in Tonnen)



Ihre Ansprechpartnerinnen:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Andrea Kowalke
Telefon: 03866 404-257
eMail: andrea.kowalke@lgm-v.de

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Dr. Birgit Nolte
Telefon: 0385 3031-782
eMail: birgit.nolte@lge-mv.de